

Heinz Quester,

## Kirchen, Grabdenkmäler und Sühnekreuze im Kreis Ohlau in Schlesien

zahlreiche Abb., Privatdruck Alfter 2013, 128 S.

Oberamtsrat a. D. Heinz Quester in Alfter/Westfalen ist so etwas wie ein Urge-stein unter den Schlesiern. Seit 1964, seit fast einem halben Jahrhundert, ist er Mit-glied, von 1976 bis 1987 auch Schatzmeister im Vorstand der „Gemeinschaft evangelischer Schlesier (Hilfskomitee) e. V.“. Außerdem ist er seit 1972 Mitglied, von 1975 bis 1979 auch Schriftführer des „Verein für Schlesische Kirchengeschichte e. V.“. Nachdem er am 16. November 1997 zum Prädikanten ordiniert worden ist, hat er in Schlesien auch Gottesdienste gehalten.

Darüber hinaus ist Heinz Quester seit Jahrzehnten mit Veröffentlichungen zu Themen aus der Geschichte und Kirchengeschichte seines Heimatkreises Ohlau in Schlesien hervorgetreten. Nicht zu Unrecht gilt er als *der* Experte für Ohlau. Als dankbarer Nutzer seiner Schriften kann ich nur bedauern, dass wir nicht noch viel mehr solcher Liebhaber und Kenner der lokalen und regionalen Geschichte unter uns haben. Heinz Quester hat für diesen Weg allerdings auch viel Geduld und Ausdauer gebraucht und aufgebracht. Es ist ein Segen, dass seine Frau, Pfarrerin Manuela Quester, ihm dabei stets hilfreich zur Seite gestanden hat.

Das Buch, das heute anzuzeigen ist, trägt die Nummer 5 in der von Heinz Que-ster geschaffenen Schriftenreihe „Beiträge zur Geschichte des schlesischen Kreises Ohlau“. Dabei geht es um eine vollständige Erfassung der im Kreis Ohlau gelegenen Kirchen, Grabdenkmäler und Sühnezeichen. Dazu heißt es im „Vorwort“: „Die zahlreichen, nicht immer guten Abbildungen sollen insbesondere das Aussehen der Kirchengebäude vor und nach 1945 zeigen; dabei sind alle vor 1945 vorhanden ge-wesenen evangelischen, katholischen und altlutherischen Kirchen zu finden.“ (S. 5). Insgesamt sind das 36 Kirchen. Dazu kommen 15 Grabdenkmäler und 9 Sühnezeichen. Aus den Erläuterungen geht hervor, dass die Sühnezeichen bei der Sühnung von Blutrache verwendet wurden: Der Totschläger musste „in der Regel ein Kreuz aus Stein zum Heil der Seele des Ermordeten an den Ort der Tat oder an eine von den Verwandten des Getöteten gewünschte Stelle setzen“ (S.11) In Schle-sien gab es rund 600 Sühnekreuze, von denen heute über die Hälfte verschollen ist.

Auf die Einleitung (S. 7–14) folgt der Hauptteil des Buches (S. 15–124) mit der Auflistung der einzelnen Orte, beginnend mit der Kreisstadt Ohlau. Der Übersichtlichkeit kommt dabei sehr zu Gute, dass Quester für die Darstellung ein Sieben-Punkte-Schema entwickelt hat, in das er, wenn möglich und vorhanden, konkret ortsbezogene Angaben und Erläuterungen einfügt. Hier das Schema:

1. Lage zur Stadt Ohlau
2. Heutiger (polnischer) Name
3. Kirche
4. Grabdenkmäler
5. Sühnkreuze
6. Hinweise auf nachfolgende Abbildungen
7. Veröffentlichungen

Den Abschluss der Beiträge bilden die Abbildungen, deren Qualität und Herkunft ganz unterschiedlich sind. Einige stammen aus der Ansichtensammlung von Friedrich Bernhard Werner (1690–1776), weitere aus Festschriften und Veröffentlichungen oder, zum Teil alt und ehrwürdig, aus Privatbesitz, nicht zuletzt auch aus dem privaten Bildarchiv von Heinz Quester selbst. Bei aller Unterschiedlichkeit lassen diese Bilder jedoch klar erkennen, wie wir uns diese, zum Teil ja gar nicht mehr vorhandenen oder nur noch als Trümmerhaufen greifbaren Kirchen vorzustellen haben. Schon von daher wird deutlich, dass Heinz Quester eine Dokumentation geschaffen hat, für die ihm nicht nur die Ohlauer und ihre Nachkommen, sondern alle Interessierten dankbar sein müssen. Auch für uns ist es ein Grund zur Freude und zum Dank an Heinz Quester, dass es ihm gelungen ist, für den Kreis Ohlau dieses brauchbare und übersichtliche Handbuch zu erstellen.

Christian-Erdmann Schott